

Die Herrschaftsbildungen der Grafen von Zollern vom 12. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts

1.3 Die jüngere zollerische Linie und die der Burggrafen von Nürnberg

Graf Friedrich II. von Zollern, der um 1148 verstorben ist, hatte zwei Söhne, Berthold und Friedrich. In den Zeugenlisten stehen sie zwar immer unverbunden nebeneinander, die Sayn'sche Genealogie bezeichnet sie jedoch als Brüder, und zwar Friedrich als den älteren. Berthold hatte eine Tochter, die einen Grafen von Heiligenberg heiratete. Da Berthold erstmals 1160 im Gefolge Kaiser Friedrichs I. genannt wird⁴⁸, sein Bruder Friedrich sicher erstmals 1179 erwähnt wird⁴⁹ und da Berthold mit einer Ausnahme immer vor Friedrich in den Zeugenlisten steht, ist Friedrich wahrscheinlich der jüngere Bruder gewesen. Friedrich war es jedoch, der mit seinen Söhnen Friedrich und Konrad die zollerische Linie fortsetzte, da sein Bruder Berthold keine männlichen Nachkommen hatte. Graf Friedrich III. von Zollern († 1200) hatte Sophie, eine Tochter des um 1192 ohne Söhne verstorbenen Grafen Konrads von Raabs geheiratet⁵⁰. Nach dem Tode des Schwiegervaters, der das Amt eines Burggrafen von Nürnberg bekleidet hatte, wurde Friedrich mit diesem Amt belehnt. Sophie erbte die halbe Grafschaft Raabs, die sie jedoch kurz nach dem Tode ihres Mannes⁵¹ zusammen mit ihren beiden Söhnen Friedrich (IV.) und Konrad im Jahr 1200 an Herzog Leopold VI. von Österreich verkaufte⁵². Beide Söhne waren zunächst zur gesamten Hand mit dem Amt der Burggrafschaft Nürnberg belehnt worden. Um 1214 wurde eine Teilung vorgenommen⁵³, nachdem wahrscheinlich beide Brüder männliche Erben hatten. Graf Friedrich IV. erhielt die schwäbische Herrschaft, sein Bruder die Burggrafschaft Nürnberg. Mit der Frage, ob Friedrich oder Konrad der ältere Sohn gewesen sei, hat sich zuletzt Rudolf Seigel auseinandergesetzt⁵⁴. Er kommt zu dem Schluß, daß in den Urkunden, in denen Konrad vor Friedrich genannt wird, eine Rang- und keine Altersfolge gemeint ist, daß also Friedrich der Ältere gewesen sei. Diese Feststellung läßt sich durch ein weiteres Indiz untermauern. Der Name des letzten Grafen von Raabs »Konrad« wurde einem nachgeborenen zollerischen Sohn gegeben, so daß der Leitname Friedrich erhalten blieb, die Namensübernahme dennoch an die Tradition der Grafen von Raabs anknüpft. Die Benennung des Erstgeborenen hätte einen Bruch mit der zollerischen Tradition bedeutet. Konrad von Zollern ist der Stammvater der Burggrafen von Nürnberg, der Markgrafen von Ansbach-Bayreuth und von Brandenburg und damit auch der Könige von Preußen.

Die im 19. Jahrhundert aus dynastischen Erwägungen gestellte Frage, ob Friedrich oder Konrad der ältere gewesen sei, hat heute an Brisanz verloren. Uns interessiert viel mehr, was der jüngeren Linie nach der Abspaltung der Hohenberger Linie als Machtgrundlage geblieben war. Alle männlichen Familienmitglieder führten den inzwischen erblich gewordenen Grafentitel. Sie verfügten jedoch sicherlich über keine »allodiale Grafschaft«, wie sie Ludwig Schmid im Auge hatte. Weiterhin ist es nicht richtig, im

48 K. Friedrich I. für Kl. Salem 1160 MG D F I Nr. 311 S. 131.

49 1179 (etwa Mai 27), Konstanz, MG D F I Nr. 779 S. 337; bei dem 1171 März 31 Ober-Theuringen als Zeuge bei Hg. Heinrich d.L. genannte Graf Friedrich, der dem Graf Berthold von Zollern nachgestellt ist, kann es sich auch um den Vetter Friedrich von Zollern-Hohenberg handeln.

50 GERHARD TADDEY, Brandenburg-Ansbach, in: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte 2: Die Territorien im Alten Reich. 1995. S.400–406, hier S. 402.

51 Graf Friedrich erscheint in einer in Hainburg ausgestellten Urkunde Hg. Leopolds vom 28. Febr. 1200 für das Schottenkloster in Wien als erster gräflicher Zeuge: ...*de ordine comitum: comes Fride-ricus de Zobre...* Babenberger Urkundenbuch 1, 1950, Nr. 113 S. 149; im Herbst 1200 soll der Verkauf erfolgt sein, SEIGEL, Entstehung (wie Anm. 8) S. 39 mit Lit. in Anm. 123.

52 SEIGEL, Entstehung (wie Anm. 8) S. 38 ff.; LECHNER, Babenberger (wie Anm. 34) S. 209; DERS., Ursprung (wie Anm. 34) S. 296; DERS., Die Grafschaft Raabs, in: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich Jg. 21/II, 1928, S. 77- 111.

53 SEIGEL, Entstehung (wie Anm. 8) S. 30 f.

54 SEIGEL, Entstehung (wie Anm. 8) S. 32.